

Abonnements-Preise: mit täglicher Zustellung ins Haus monatlich K 1.80, ohne Zustellung: in den Einzelverleihen - Stellen und in der Expedition bei Abnahme von Blöcken monatlich K 1.20.

Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Einzelpreis 6 Heller. Redaktion und Geschäftsstelle Piazza Carli Nr. 1, II. St. Telefon Nr. 63.

# Volser Morgenblatt

Erscheint täglich 6 Uhr früh, die Montagsnummer im Laufe des Vormittags. Abonnements und Anfordigungen (Inserate) nehmen entgegen:

die Geschäftsstelle unseres Blattes, Piazza Carli 1, II. St., die Buchdruckerei M. Clapis (S. Krmpotic) Piazza Carli 1, und die Buchhandlungen G. Rahlner und E. Schmidt sowie alle größeren Anzeigen-Expeditionen des In- und Auslandes.

II. Jahrgang

Vola, Samstag, 17. März 1906.

= Nr. 151. =

## Drahtnachrichten

### Ernennungen.

Wien, 16. März. (R.-B.) Die „Wiener Zeitung“ meldet, der Kaiser habe mit Entschlüssen vom 12. März l. J. den mit dem Titel und Charakter eines Senatspräsidenten bekleideten Hofrat des obersten Gerichts- und Kassationshofes Ferdinand Freiherrn von Gojornig zum Mitgliede des Patentgerichtshofes und den Hofrat des obersten Gerichts- und Kassationshofes Julius Bernaczek zum Stellvertretermitgliede des Patentgerichtshofes und zwar beide auf die Dauer von 5 Jahren allergnädigst zu ernennen geruht.

Ferner ernannte der Minister des Innern den Polizeikommissar bei der Polizeidirektion in Triest Karl Witter zum Polizeikommissar.

### Abgeordnetenhaus.

Wien, 16. März. (R.-B.) Nach Verlesung des Einlaufes beantwortet der Leiter des Handelsministeriums mehrere Interpellationen, darunter solche der dalmatinischen Abgeordneten wegen der Ausgestaltung der dalmatinischen Häfen, und betont, daß es die Staatsverwaltung immer für ihre Pflicht angesehen habe, für die Herstellung ausreichender Hafeneinrichtungen in Dalmatien vorzusorgen, daß es aber mit den bestehenden Mitteln nicht möglich ist, allen Wünschen Rechnung zu tragen. Der Leiter des Handelsministeriums habe sich deshalb mit dem Finanzminister ins Einvernehmen gesetzt, um die Herstellung aller für die größeren dalmatinischen Küstenstädte erforderlichen Hafengebäude nach einem einheitlichen Programm und in einem möglichst kurzen Zeitraume durchzuführen zu können und daneben auch kleinere Hafengebäude nicht zu vernachlässigen. Der Leiter des Handelsministeriums beantwortet ferner eine Interpellation istrianischer Abgeordneter über die Ausgestaltung der küstentländischen Häfen und erklärt, daß die Regierung keineswegs die Dringlichkeit der Aufgabe verkenne, dem täglich an Verkehr und Bedeutung zunehmenden Kurort Abbazia einen entsprechenden Hafen zu schaffen und speziell den bestehenden durch Seestürme geschädigten Landungsmolo sobald als möglich zu rekonstruieren und in ausreichendem Maße zu vergrößern.

In Beantwortung der Interpellation istrianischer Abgeordneter über die Ausgestaltung des Hafens von Abbazia erklärt der Leiter des Handelsministeriums, daß bezüglich der Rekonstruktion und Vergrößerung des Landungsmolos daselbst mit den Gemeinden Volosca und Abbazia bereits Verhandlungen gepflogen worden sind, um diesen Bau, dessen

Kosten sich nach dem Projekte der Seebehörde auf 135.000 Kronen belaufen würden möglichst rasch durchzuführen, ohne den Staatsvoranschlag mit allzu hohen Steuerraten zu belasten. Diese Verhandlungen werden ehestens wieder aufgenommen werden und es sei zu hoffen, daß ihr Ergebnis es ermöglichen werde, beim Eintritt der günstigen Jahreszeit mit dem Bau zu beginnen und ihn in kürzester Zeit fertigzustellen. Der Leiter des Handelsministeriums beantwortet ferner eine Interpellation des Abg. Spincic und Genossen, betreffend die Verlängerung des Schutz- und Landungsmolo im Hafen von Silo und die Anbringung einer Hafenleuchte an demselben, ferner eine Interpellation des Abg. Spincic, betreffend die Legung einer Vertäuungsboje in der Bucht von Sarafina auf der Insel Cherso, und eine Interpellation des Abg. Bennati, betreffend die Erweiterung des Hafens von Capodistria.

In fortgesetzter erster Lesung der Wahlreformvorlage gibt Abg. Trauttmansdorff seinem Erstaunen über das Verhalten der Regierung gegenüber dem verfassungstreuen Großgrundbesitz Ausdruck, welcher sich stets ausschließlich vom Standpunkt des Staatswohles leiten ließ. Redner glaubt nicht, daß die Aenderung des Wahlrechtes eine Besserung der parlamentarischen Verhältnisse herbeiführen werde. Der Ministerpräsident hätte vielmehr eine Wahlreform mit der Herstellung des nationalen Friedens, mit einer Verfassungsrevision überhaupt, um auch unser Verhältnis zu Ungarn dauernd und besser zu gestalten, verbinden sollen. Redner ist von der Notwendigkeit einer Wahlreform überzeugt, aber ein entschiedener Gegner dieser Wahlreform und spricht sich für das allgemeine Wahlrecht, aber nicht für das gleiche aus.

Abg. Stransky: die Regierung habe mit der Einbringung der Wahlreform nur ihre Pflicht erfüllt. Die Vorlage kritisierend, bezeichnet Redner dieselbe als eine Demütigung der Tschechen und verlangt eine Erhöhung der tschechischen Mandate in Mähren, verweist auf die Deutschen Böhmens, auf das mährische Kompromiß und versichert die Polen der brüderlichen Unterstützung, erwartet aber auch von ihnen die lokale Unterstützung der tschechischen Ansprüche. Nicht in der Verstaatlichung, sondern in der Verländerung des nationalen Streites beruht die bessere Zukunft Oesterreichs. Im Frieden der Nationen, im Frieden und Ausgleich der Massen liegt eine bessere Zukunft des Reiches.

Abg. Stebl bekennt sich als prinzipieller Anhänger der Wahlreform und sagt, in dieser Frage gäbe es kein Zurück, sondern nur ein Vorwärts. Den gebildeten und besitzenden Klassen wird der Einfluß auf das öffentliche Leben dadurch nicht genommen werden.

Abg. Kienmann ist von der Möglichkeit, mit der Ministerpräsident Gautsch diese Reformvorlage eingebracht hat, unangenehm berührt. Er beipricht die Vorlage und sagt, seine Partei werde dafür stimmen, wenn ihren Wünschen entsprochen wird.

Abg. Bielenz bekennt sich als polnischer Demokrat und aufrichtiger Anhänger der Wahlreform und steht im übrigen auf dem Standpunkt der vom Polenklub einstimmig gefassten Resolution. Abg. Barbo klagt über Zurücksetzung der Deutschen in Krain und fordert alle deutschen Parteien auf, das den Deutschen Krains zugefügte Unrecht wieder wett zu machen. Die Verhandlung wird dann abgebrochen. Nächste Sitzung Dienstag.

### Die Frühjahrsreise der Eskadre.

Wien, 16. März. (R.-B.) Laut telegraphischer Mitteilung ist die k. u. k. Eskadre gestern in Korfu eingelaufen. Abfahrt morgen nach Alexandrien. An Bord alles wohl.

### Ungarn.

Budapest, 16. März. (Ungar. Korr.-Bur.) In einem Interview mit einem Mitarbeiter des „Pester Lloyd“ erklärte Banffy, sein Standpunkt in der Militärfrage sei vollkommen identisch mit dem des Grafen Andrássy. Es sei ihm unbegreiflich, warum er mit solcher Leidenschaftlichkeit angegriffen werde. Die neuen Wahlen würden eine vollkommen neue Parteibildung ergeben. Banffy könne die Hoffnung nicht aufgeben, daß die neuen Wahlen stattfinden werden. Diese Wahlen können jedoch nicht von der jetzigen Regierung geleitet werden. Dies würde eine Katastrophe für den Dualismus bedeuten. Falls Baron Fejervary dennoch die Wahlen leiten würde, so wird jedermann die Prinzipien seiner Partei beiseite lassen und Schulter an Schulter vereint gegen die Regierung und für die Verfassung kämpfen.

Budapest, 16. März. (R.-B.) Das Ungarische Bureau meldet: Das leitende Komitee der koalitierten Parteien des aufgelösten Reichstages arrogierte von Anfang an solche Rechte und einen solchen Wirkungskreis, welche ausschließlich der exekutiven Gewalt zustehen. Zudem überschritt die Tätigkeit des Komitees seit Beginn und überschreitet auch heute diejenigen Grenzen, innerhalb deren auf dem Gebiete des verfassungsmäßigen Lebens die Organisation und die Verbreitung der Prinzipien irgend einer politischen Partei berechtigt sind; da ferner die öffentlichen Beschlüsse, Enunziationen und Manifeste des leitenden Ausschusses die Bevölkerung des Landes und die Prinzipien zu offenem Widerstand aufreizen, welcher geeignet ist, geradezu zu einem tätlichen Widerstand gegenüber den

Morgen beginnen wir mit einem neuen, höchst fesselnden historischen Roman aus den Tagen der Wiener Revolution 1848:

### „Umsturz und Wiederaufbau“

einer Originalarbeit für das „Volser Morgenblatt“ von unserem hochgeschätzten Mitarbeiter **Wilhelm du Nord.**

Am 1. April beginnt in unserem Blatte der Roman:

### „Späte Rache“

von **Conan Doyle** zu erscheinen.

### Feuilleton.

#### Drei Fensterl.

Von **Klaus Heim, Trofaiach.**

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

Das Begräbnis der Bronerl ist vorbei, die Hochzeit der Agerl ist verrauscht; auch der Tomerl hat schon d' Brautnacht gefeiert. Es ist ja schon wieder Sommer, ein Jahr nach der Bronerl ihrem Tode.

Wie es froh zugeht nun, oben beim Bichlmair. Ist doch der böse Hausgeist, die Vena, schon lange weg.

Büntlich nach vier Wochen, wie sie es verlangt hat, hatte sie ihr Geld gekriegt.

„Weim „Pfirt Goutt!“ hatte sie wohl gemeint: „Frail, hiaz wals mei Göld neamma brauchts, hiaz sou i frei wuhl gehn!“

Es hat ihr niemand etwas darauf erwidert und so ist sie fort in die Stadt. Fleißig hat sie gebetet, die Vena. Viele Messen hatte sie bezahlt, gar in Rom war sie wallfahrten. Doch ihr Geld hat nicht den rechten Segen kriegen können und ist zum Schlusse gar geworden. Vor einigen Wochen hat sie ein Bauer aus dem Nachbardorfe auf der Straße gefunden. Da war sie in einem Schnapsrausche neben einem Schotterhaufen zusammengefallen und eingeschlafen. Man hatte sie dann in die Schusterkeusche, wo die Dorfarmen alle hinein kommen, gebracht. Das ist halt im Dorfe hier das Armenhaus. Der Schuster, dem es gehört hatte, ist schon längst gestorben und da er keine Nachkommen gehabt hatte, so hat die Gemeinde die Keusche erworben. Gegenwärtig hat die Vena keine Gesellschaft, ganz allein ist sie in der Hütte. War schon lange keine Ausdingerin mehr im Dorfe. Das Essen bringen ihr die verschiedenen Bauern, jede Woche abwechselnd.

Ein heißer Julitag ist heute. Dicker Staub liegt auf dem Dorfwege, in den sich die Hennen einnisteten. Die Spaten mischen sich led und lustig unter das große Gefieder und rauben ihm manches Körnlein weg. Der große schöne Hahn, ich glaube, es ist der Kadlerische, sieht solche Frechheit und jagt das ganze Spatengefindel auf das nächste Stadtdach. Von dort aus schimpfen ihn die Verschnechten ganz erbärmlich

zusammen. Doch er macht sich nichts daraus, hat er doch den „Seinigen“ damit manch guten Bissen gerettet. Ein großer schwarzer Hund bellt froh über die jaatschweren Felder gegen den Bichlmair hinauf. Hinter ihm kommt bedächtig und langsam der alte Kadler. Er macht seinen alltäglichen Rundgang. Zu tun hat er ja nichts mehr; die „Jungen“ haben ihm jedwede Arbeit weggenommen.

Eben kommt er in den Bichlmairhof und sieht durchs Kuchelfenster, wie der Ferdl bei der Wiege hockt und den kleinen Ferderl einschaukelt. Daneben steht die Agerl mit dem Kochlöffel.

„Nou, mir zimb, Des hob's toa Drwat, wals sou ruawi banaunt seids.“

„Mir toan grod jausnan, Voda.“

„Is scha recht! Daß D' holt noch a bäissa ounpodn mogst, gölt?“

Zufrieden geht er auf der anderen Seite wieder über den Bichl hinab und kommt gerade zum Tomerl seinem Gute.

Wieder ist da ein Fenster offen. Neugierig ist er sonst nicht, der Kadler, aber doch muß er auch da hineingucken.

Was er sieht?

Sitzen sie da drinnen beieinander auf einem Stuhl, der Tomerl und die Burgerl, Kopf an Kopf, und tun buffeln und halsen.

„Derfats scha bold aufhörn mit Enkari Dummheitn. Sats frei wuhl scha ocht Wouchn banound; i moan, 's is scha loung gmua, zan gscheidta werdn.“

seitens der königlichen Regierung getroffenen und auf die Herstellung und Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und des staatlichen Ansehens gerichteten Verfügungen zu führen, hat der königlich ungarische Minister-rat das leitende Komitee der koalitierten Parteien des aufgelösten Reichstages aufgelöst und dessen weitere Wirksamkeit verboten.

### Die Vorgänge in Rußland.

**Dbeija, 16. März.** (Pet. Tel.-Ag.) Das Militärgericht verurteilte den Sohn des Generals Michajew, der angeklagt war, unter den Soldaten Aufrufe verbreitet zu haben, in denen sie zum Verrate gegen die militärischen Pflichten aufgereizt wurden, zu drei Monaten Zuchthaus unter Belassung der bürgerlichen Rechte.

**Sebastopol, 16. März.** (R.-B.) Die Behörden haben Schutzwachen für die hiesigen Banken und Kreditinstitute eingerichtet und Militärwachposten bei den Kasernen aufgestellt.

**Bialistok, 16. März.** Die Privatbanken fürchten, mit bewaffneter Hand angegriffen zu werden und haben deshalb eine Bewachung ihrer Gebäude durch mit Karabinern versehene Polizeimannschaft veranlaßt.

**Tschita, 16. März.** (Pet. Tel.-Ag.) Der zum Tode verurteilte Museumsdirektor Kunezow und noch zwei andere Personen, über welche gleichfalls die Todesstrafe verhängt wurde, wurden zu Zwangsarbeit begnadigt. Die übrigen vier zum Tode verurteilten Personen wurden heute erschossen.

### Italien.

**Rom, 16. März.** (R.-B.) Die Kammer verhandelte heute den Gesetzentwurf, betreffend die Maßnahmen für die Eisenbahnen. Schatzminister Luzatti führt aus, man dürfe sich mit der Tatsache zufrieden geben, daß der gegenwärtige Zustand des Budgets es gestattet, alle für die Regelung der Eisenbahnfrage notwendigen Aufwendungen zu machen. Der Minister legt sodann allgemeine Angaben über die Staatseinnahmen dar, die bereits einen Ueberschuß von 58 Millionen Lire aufweisen, welcher Ueberschuß mit Ende des laufenden Gebahrungsjahres mindestens 60 Millionen erreichen werde.

### Frankreich.

**Paris, 15. März.** (R.-B.) In der Saint Paulturnhalle fand unter Vorsitz François Coppés eine von 6000 Personen besuchte Versammlung statt, in welcher nach heftigen Reden gegen das Ministerium die Gründung einer Liga des katholischen Bürgerstandes beschlossen wurde.

**Paris, 16. März.** (R.-B.) Die Kammer nahm in ihrer heutigen Vormittagsitzung die letzten Kapitel des Marinebudgets an.

**Paris, 16. März.** (R.-B.) Im heutigen Minister-rat machte Ministerpräsident Sarrien Mitteilung über den Stand der gerichtlichen Untersuchung, welche zur Feststellung der Verantwortlichkeit für die Katastrophe von Courrières eingeleitet wurde. Sodann teilte er mit, daß die Direktoren der Bergwerks-gesellschaften den Vorschlag, morgen Nachmittag im Eisenbahnministerium einer Konferenz beizuwohnen, annahmen. Die Arbeiter haben ihre Antwort noch nicht bekanntgegeben, jedoch ist es sicher, daß diese bejahend ausfallen werde.

**Paris, 16. März.** (R.-B.) Die Versammlung der Zentralkommission der Grubenbesitzer und Arbeiterver-

treter wird nicht morgen, sondern Sonntag in Paris stattfinden.

treter wird nicht morgen, sondern Sonntag in Paris stattfinden.

**Paris, 16. März.** (R.-B.) Leutnant Lanrog vom 116. Inf.-Reg. in Quimper und Hauptmann Bonvallier vom 136. Inf.-Reg. in St. Lo wurden mit Festungsarrest bestraft, weil sie sich geweigert hatten, bei einer Kircheninventur mitzuwirken.

### Ausstand der französischen Bergarbeiter.

**Ville, 16. März.** Der Streik gewinnt an Ausdehnung. In den Gruben von Dourges haben von 2724 Arbeitern 2469 die Arbeit eingestellt.

**Lez, 16. März.** (R.-B.) Die Zahl der streikenden Bergarbeiter beträgt 10.000. Die Führer des Bergarbeiter-Syndikates werden morgen eine Besprechung mit den Vertretern der Bergwerksgesellschaft haben, um die Forderungen der Arbeiter zu erörtern.

**Lez, 16. März.** (R.-B.) In der vergangenen Nacht herrschte im Kohlenbergwerke Bas-de-Calais große Bewegung. Die Ausständigen besetzten alle Wege, um die an die Arbeit sich begebenden Arbeiter davon abzuhalten. Gestern war der Streik in Dourges-Drocourt-Carvin und Ostricourt vollständig. Die Zahl der Ausständigen beträgt gegenwärtig 26.000. Wenn abends mit den Direktoren keine Verständigung erzielt wird, werden die Streikenden ins Departement Nord reisen, um dort einen Ausstand hervorzurufen. Die technische Kommission in Courrières teilt mit, daß die Beendigung der Abdämmung bevorstehe. Die letzten 13 Leichen wurden aus dem Schachte St. Barbara heraufbefördert. Gegenwärtig ist die Bergungaktion eingestellt.

### Marokkofonferenz.

**Algeciras, 16. März.** (Agence Havas.) An der Lage hat sich nichts geändert. Die deutschen Delegierten erklären, der österreichisch-ungarische Vorschlag bleibe ihr letztes Wort. Die französischen Delegierten wiederum sagen, ihre Instruktionen gestatten ihnen nicht, neue Konzessionen zu machen. Die Zustimmung zu einem wirksamen und vollständigen Inspektorat bilde die weitgehendsten Konzessionen, die Frankreich machen könne.

**London, 16. März.** (R.-B.) Der Korrespondent des „Standard“ in Algeciras meldet seinem Blatte aus bester Quelle: England hat der Ansicht Ausdruck gegeben, Frankreich tue gut daran, zu überlegen, ob nicht der von Oesterreich-Ungarn bezüglich der Polizeifrage gemachte Vorschlag mit gewissen Abänderungen anzunehmen sei.

**Algeciras, 16. März.** (Agence Havas.) Die Stimmung ist heute eine bessere. Die Delegierten sind hoffnungsvoller und scheinen das Scheitern der Konferenz verhindern zu wollen.

### Vom Norddeutschen Lloyd.

**Bremen, 16. März.** (R.-B.) Der neue Dienst des Norddeutschen Lloyd und der deutschen Levante-linie zwischen Marseille, Genua und Neapel nach den Häfen der Levante und des Schwarzen Meeres wird am 6. Mai von Genua aus eröffnet werden. Der Dienst findet vom 6. Mai bis Mitte Juni in 14-tägigem Abstand und vom 17. Juni an regelmäßig wöchentlich statt.

### Eisenbahnzusammenstoß.

**Newyork, 16. März.** (R.-B.) Ein Telegramm aus Pueblo Colorado meldet: Zwei Passagierzüge stießen um Mitternacht auf der Denver-Rio-Grande-Bahn in der Nähe von Portland zusammen. Nach den bisher spärlichen, aber anscheinend authentischen Meldungen befürchtet man, daß 150 Menschen ums Leben gekommen seien. Die Wagen gerieten in Brand, so daß die meisten Opfer in den Flammen umkamen.

### Japan und Rußland.

**London, 16. März.** Dem „Daily Telegraph“ wird aus Tokio gemeldet, der Kaiser von Rußland habe, von dem Wunsch geleitet, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Japan und Rußland zu stärken, beschlossen, einen Großfürsten mit einem Stabe von Generalen, Admiralen und hohen Beamten nach Japan zu entsenden. Ebenso wolle der Kaiser von Japan einen kaiserlichen Prinzen mit einem Gefolge nach Rußland senden.

Der „Daily Telegraph“ meldet ferner aus Tokio, die Kaiserin-Witwe von China habe 100.000 Taels für die von der Hungersnot getroffenen Japaner gespendet.

### Uoyddampfer.

**Triest, 16. März.** Abgegangen: „Moravia“ am 15. März von Bombay nach Triest. „Imperatrix“ am 16. März, Lissa passiert nach Triest.

**Lemberg, 16. März.** (R.-B.) Wie aus Borislav telegraphiert wird, ist heute in Lustamovice der Schacht III der Lasz-Grube niedergebrannt.

**Belgrad, 16. März.** (R.-B.) In der heutigen Sitzung der Skupschtina wurde über den Regierungsantrag auf Vertagung der Skupschtina beraten. Nach längerer Debatte und einer Interpellationsbeantwortung des Handelsministers, betreffend die Handelsvertrags-

verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien, wurde die Skupschtina bis 23. April vertagt.

**Berlin, 16. März.** (R.-B.) Dem „Vorwärts“ zufolge werden am 18. ds. mittags in Berlin und Vororten 105 Versammlungen abgehalten werden, auf deren Tagesordnung das Thema „Die Bürgerrevolution der Jahre 1848 und 1849 und das preußische Dreiklassenwahlrecht“ stehen.

**Paris, 16. März.** In Nancy wurden mehrere junge Leute verhaftet, weil sie an der Spitze von 200 Kameraden in die Freimaurerloge eingedrungen waren und die Räume geplündert hatten.

**Madrid, 16. März.** (R.-B.) Der König und die Königin von Portugal sind um halb sieben Uhr abends von hier abgereist.

**London, 16. März.** (R.-B.) Dem „Daily Telegraph“ wird aus Tokio gemeldet, die Marineverwaltung gibt bekannt, daß der Seeoffizier Kiuro ein Verfahren zum Fernsprechen ohne Drahtleitung erfunden hat.

**Halifax, 16. März.** (R.-B.) Der Uoyddampfer „Königin Luise“ mußte hier wegen Beschädigung des Steuers und anderer Schiffsteile einlaufen.

## Politische Rundschau.

**In Ungarn regnet es — Rekrimationen.** Einer macht jetzt dem Anderen Vorwürfe, niemand will an den begangenen Dummheiten die Schuld haben. Die Tatsache übrigens, daß die Wiener und Budapest Bank dem „verfassungswidrigen“ Ministerium Fejervary unbedenklich einen Hundertmillionenkredit gewähren, spricht laut und zeigt deutlich, wie wenig die Geschäftswelt den ganzen Koalitions- und Resistenzrummel ernst nimmt.

**Italien.** In der italienischen Diplomatie werden größere Personalveränderungen vollzogen. Comm. Panja tritt in Disponibilität und an seiner Stelle geht der gewesene Minister des Äußeren, Senator Tittoni, als Botschafter in außerordentlicher Mission nach London. Herr Panja, so meint man, würde bald in Paris oder Konstantinopel wieder Verwendung finden. Auch der Botschafter Italiens in Wien, der Herzog von Avarna, dürfte nicht mehr allzulange in seiner bisherigen Stellung bleiben, aber bis zu seiner Abberufung dürften noch einige Monate verfließen. Bezeichnend für die Stimmung in Berlin ist es, daß man von dort aus die Nachricht in die Welt setzt, Italien schicke Herrn Tittoni nach London, damit er dort zwischen England und Deutschland vermittelnd auftrete! Das ist natürlich die Hauptstange der Italiener. Bezeichnend ist auch, daß in den diversen Filialen der deutschen Politik diese neueste Berliner Weisheit sofort nachgebetet wird. Die Wahrheit ist ganz einfach, daß man in Berlin die diplomatische Isolierung, in die man sich durch eigenes Verschulden hineingebracht hat, von Stunde zu Stunde bitterer empfindet und deshalb nach allen Seiten hin die Fühler ausstreckt.

### Das Ministerium Sarrien.

Frankreich hat ein neues, blutrotes Ministerium, wohl das radikalste, das die dritte Republik bisher noch gehabt hat. Herr Clémenceau ist darin Minister des Innern, wird also im April die Wahlen zu leiten haben. Herr Clémenceau soll früher wiederholt erklärt haben, er werde nie in ein anderes Ministerium treten als in sein eigenes, jetzt aber hat er sich doch erbitten lassen und ist in die Laube gegangen. Wahrscheinlich hofft er, daß er und nicht Herr Sarrien der wirkliche Premier sein werde. Das Portefeuille des Äußeren ist übrigens in eine gute Hand gelegt worden — Leon Bourgeois ist ein fähiger und geschickter Mann, der Frankreich seinerzeit auf der Haager Friedenskonferenz gut vertreten hat. Die Herren Sarrien, Bourgeois und Clémenceau sind alle drei entschiedene Anhänger der entente cordiale mit England.

## Tagesbericht.

**Novigno, 15. März.** Gerichtssaal. (Berichtschuldeter Konkurs.) Nachdem die gerichtlichen Untersuchungen sich durch beinahe anderthalb Jahre hingezogen, wurde heute das gegen Peter Benussi aus Novigno eingeleitete Strafverfahren zu Ende geführt. Die in dieser Zeit angehäuften Akten bildeten einen ganzen Stoß von Papier. Kaum hatte Peter Benussi eine wegen verschuldeten Konkurses vom Landesgerichte in Triest über ihn verhängte Strafe abgehört, ließ er sich in Pola nieder und gründete, ohne einen Handlungsfond zu besitzen, ein Agenturgeschäft. Er kam mit zahlreichen Handelsfirmen in Berührung, mit denen er Kommissionsgeschäfte abschloß, ohne dann meistens die eingezogenen Kaufpreise abzuliefern. Ferner machte er in den Jahren 1902, 1903 und 1904 Schulden, obgleich er von allerlei Exekutionen verfolgt wurde und wußte, daß seine Passiven die Aktiven überstiegen. Mit großer Gewandtheit wußte er seine Opfer zu überreden, sich mit ihm einzulassen. Er hatte mit Firmen aus den verschiedensten Teilen der Monarchie Handelsbeziehungen, die, als Ende 1904 Benussi in Konkurs verfiel, mehr oder weniger geschädigt wurden. Namentlich wurden dadurch Kaufleute aus Wien, Laibach und Pola getroffen. In Pola schuldete er den Firmen V. Dejak, Leonardo Rocco, Paolo Bernardis, Giorgio Benussi

Die zwei drinnen sind ganz erschrocken aufgefahren, Krebsrot im Gesicht.

„Nix fir ungat, Boda! As is holt frei sou wül guat!“

„Schou recht, schou recht! Noch na sist wieda Dein Bauan, noch a wirds nia gfaht geahn!“

Dann geht er wieder weiter.

Der „Sultt“ läuft eben einer Kage nach.

„Wist, pist! Geahst her do, Du Hundsvich!“

Wie er schnell folgt, der Sultt!

Weiter gehn die Beiden, der Kadler mit seinem Hund. Gerade kommen sie zur Schusterkutsche.

Auch da ist ein Fensterl offen.

Er will hineinschauen, doch gleich weicht er ganz erschrocken zurück.

Ein dichter Schwefelrauch qualmt ihm entgegen.

„Was is dann döis?“

Er geht hinein.

Kaum öffnet er die Türe zur Stube und wirft einen Blick hinein, als er auch schon zusammenfährt.

Mitten auf dem Boden drinnen röchelt die Vena.

Neben ihr steht ein dampfendes Töpfchen. Blauer Rauch steigt aus ihm auf.

Nicht weit davon ein Häuflein Schwefelzündhölzer ohne Köpfchen.

„Fosforvagisting!“ murmelt er vor sich hin. „Dös hots va ihrn Göld nou dajport. Wenigstens hots endli amol an Fried. I vagun Dir 'n van Perzn, Vena. — Goutt gib Da d' ewigü Ruah!“

's Töpfel raucht fort, doch d' Vena röchelt nimmer.

Das war hinter dem letzten Fensterl.

und sogar dem k. k. Bezirksgerichte usw. verschiedene Summen. Bei der Eröffnung des Konkurses bestand ein Defizit von 14.653 Kronen, welches in der Folge durch die Kreditforderungen des Venussi auf 10.966 Kronen 20 Heller reduziert wurde. Bei der ersten, im August vorigen Jahres stattgefundenen Verhandlung behauptete der Angeklagte, Kreditforderungen in der Gesamthöhe von 28.462 Kronen zu besitzen; doch ergab sich aus den gepflogenen Erhebungen, daß diese Forderungen teils uneinbringlich und teils nicht vorhanden waren. Bei der heutigen Verhandlung verlas der Verteidiger ein auf Ansuchen des Angeklagten vom hiesigen Magistrat ausgestelltes Zeugnis, worin Venussi als geistlich nicht normal und als ein Individuum hingestellt wird, welches nie die Wahrheit reden kann, weshalb er hier und in Pola allgemein „Piero floccia“ genannt wird. Der Gerichtshof erkannte Venussi des ihm zur Last gelegten Vergehens schuldig und verurteilte ihn zu zwei Monate schweren, verschärften Arrestes. Der Angeklagte behält sich die Einbringung der Nichtigkeitsbeschwerde vor. —§—

**General Freiherr von Ramberg †.** Vorgestern früh ist in Graz der General der Kavallerie d. H. Viktor Freiherr von Ramberg, Inhaber des Ulanenregimentes Nr. 8, im 79. Lebensjahre gestorben. Viktor Freiherr v. Ramberg wurde am 18. Jänner 1828 geboren und war ein jüngerer Bruder des 1899 gleichfalls als General der Kavallerie verstorbenen Hermann Freiherrn von Ramberg. Beide waren Söhne des Maria Theresien-Ordensritters FML. Georg Freiherrn von Ramberg. Viktor Freiherr von Ramberg machte die Feldzüge von 1848 und 1849 in Ungarn, von 1859 in Italien und von 1866 in Böhmen mit; er zeichnete sich besonders in der Schlacht bei Königgrätz aus, in welcher ihm drei Pferde unter dem Leibe erschossen wurden. Im Jahre 1887 trat er aus dem aktiven Dienste. Ein Sohn des Verbliebenen dient als Linienflottenleutnant in der Kriegsmarine.

**Oesterreichischer Flottenverein.** In den jüngsten Tagen sind diesem Vereine Ihre k. u. k. Hoheit Frau Erzherzogin Maria Josefa als lebenslängliches Mitglied beigetreten; ferner das Marinekasino in Pola mit einer Widmung von 1000 Kronen, das k. u. k. Nachtgeschwader, der Sektionschef im k. k. Handelsministerium Geheimer Rat Dr. Stibral, Julius v. Rniew, die Handels- und Gewerbekammer in Görz, der Truchseß Oskar v. Hoefft u. a. m.

**Stand der Tiersuchen.** Es herrschen im Küstenland: Milzbrand in der Stadt Trieste. Räude: Bezirk Parenzo: in Ruje. Rotlauf der Schweine: Bezirk Pola: in Sambincenti; Bezirk Volosca: in Zelsane und Watteria. Schweinepest: Bezirk Capodistria: in Decani, Ocislaklanec und Pinguente; Bezirk Mitterburg: in Gimino und Mitterburg; Bezirk Parenzo: in Ruje, Cittanova, Grifignana, Berteneglio, Bisignano, Risinada und Imago; Bezirk Pola: in Dignano und Valle; Bezirk Sesana: in Raklo und Sesana; Bezirk Volosca: in Castelnovo, Zelsane und Lovrana. In Dalmatien: Milzbrand: Bezirk Sinj: in Sinj. Rostkrankheit: Bezirk Metkovic: in Fortopus. Räude: Bezirk Metkovic: in Fortopus.

**Der Raubmörder Hennig,** der so viel von sich reden machte und nun schon seit längerer Zeit allen Bemühungen der Polizei, ihn zu fangen, spottete, ist jetzt endlich hinter Schloß und Riegel gebracht worden. Ein Mann der Wad- und Schießgesellschaft in Stettin, dem Hennig ein Rad zu stehlen versuchte, arretrierte ihn und brachte ihn gemeinsam mit einem Detektiv, der bei der Vornahme der Verhaftung von dem Raubmörder durch einen Revolverbeschuß verletzt wurde, auf die Sicherheitswache, wo sich herausstellte, daß man den vielgesuchten Hennig vor sich habe.

**Eine Spukgeschichte.** „Der Geist von Oberthingau“ ließe sich eine Tragikomödie überschreiben, die am Nöcherntwoch vor dem Schöffengericht Oberdorf in Schwaben Gegenstand einer Verhandlung war. Auf der Anklagebank saß ein zwölf- bis dreizehnjähriger Knirps wegen groben Unfuges. Der Schlingel hatte es verstanden, in Oberthingau, wo er als Hirbube im Dienste stand, durch einen pfliffig inszenierten Spuk die ganze Ortschaft in Atem zu halten. Da flogen also bei einem Bauern in Oberthingau, dem Dienstherrn des Angeklagten, die verschiedensten Gegenstände von „Geisterhand“ geschleudert, nur so herum; freilich mußte zugegeben werden, daß der Junge immer in der Nähe war, wenn so etwas passierte. Ein im Hofe des Bauern zerhacktes Holzstücklein wurde von Geisterhand wieder fein säuberlich zusammengefügt und mit schwarzem Faden umwickelt. Als man den Spuk entdeckt hatte, nahm man aber keineswegs Scheere oder Messer oder noch einfacher die kräftigen Hände, um den gefährlichen Faden loszukriegen, sondern in begreiflicher Vorsicht — die Kreuzhau. Die Sprache des Geistes bestand in Kopstauten. Man betete Rosenkränze, um den Ruhelosen zu beruhigen, aber er klopfte weiter. Und zwar erscholl das Klopfen „unter der Bettstatt.“ In der Bettstatt aber lag der arme Bub

und „am Bube“ (so viel hatte man schon herausgebracht), war der Geist. Ganz Redde getrauten sich allerdings, unter die Bettstatt zu schauen, aber sie sahen nichts. Ein baumstarker Kerl brachte dies Bravourstückchen indes nicht übers Herz. „Herr Oberamtsrichter, döz muß ma mitgmacht ham, wenn Sie dabei g'wese wäre, Sie hätte sich auch net nunterluga traut.“ Und der Mann war beim Militär gewesen. Lieb Vaterland, magst ruhig sein! Als das Beten allein nichts half, verfiel man auf ein anderes Mittel, den Geist zu erlösen. Man befragte ihn, ob man Messen für ihn lesen lassen solle. Zustimmunges Klopfen. Wie viel der Bauer müsse lesen lassen? Dreimaliges Klopfen. Wie viel der Bub? Schweigen. . . Die Messen wurden dann auch gelesen. Der Geist spukte fort. Zum Glück für jene, gegen die „selbst Götter vergeblich kämpfen“, blieb auch in der Verhandlung ein „Fall“ unaufgelärt. Der Kartoffelhasen im Kuhstall war schon des öfteren umgeworfen worden. Da stellte ihn der Lehrer eigenhändig auf, verschloß eigenhändig die Stalltüre und nachdem man dieselbe später wieder aufschloß (den „Beseffenen“ hatte der Lehrer inzwischen immer bei sich behalten) war der Kartoffelhasen wieder umgestürzt. Ueber diesen „Fall“ gab der Angeklagte keine Auskunft, während er sonst geständig ist. So hat er z. B. das Klopfen durch eine Vorrichtung an der Bettstatt — ein Feder, das mittels einer Schnur gegen die Wand gezogen wurde — zustande gebracht. Von Oberthingau wurde der Junge seinerzeit in seine Heimat Fachsen verbracht. Dahin strömten dann alsbald in Scharen die Besucher, um den Geist zu sehen. Da war es auch, wo ein Unterthingauer den Schlingel ertappte, wie er eben durch eine rasche Handbewegung ein Bild von der Wand werfen wollte. Der Bursche wurde freigesprochen und zwar wegen mangelnder Einsicht, obwohl er nach einer treffenden Bemerkung des Richters vielleicht heller war, als die meisten der geladenen Zeugen.

**Die einjährige Irrfahrt eines deutschen Obermatrosen** beschäftigte am 8. d. das Kriegsgericht in Kiel. Als der in Ostamerika stationierte deutsche Kreuzer „Bremen“ im Februar 1906 in Havanna lag, erhielt n. a. der Obermatrose Schubert Landurlaub. In einer Wirtshaus lernte er einen des Deutschen mächtigen Amerikaner kennen, der ihn freihielt. Schubert gab sich der Führung des lebenswürdigen Mannes hin, zumal dieser ihm versprach, ihn sicher an Bord zurückzubringen. Der Obermatrose genoss mehr von den geistigen Getränken, als ihm gut war. Der selbstlose Amerikaner brachte den Berauschten aber nicht an Bord des Kreuzers, sondern schaffte ihn an Bord eines schottischen Segelschiffes und ließ sich die Zuführung eines willkommenen Seemannes mit 25 Dollar bezahlen. Als Schubert zu sich kam, befand sich der Segler bereits auf hoher See. Der nächste Hafen war Bahia Blanca in Argentinien. Dort kühlte Schubert und fuhr mit einem englischen Dampfer nach Kapstadt. Auch hier gelang es ihm nicht, mit der Heimatsbehörde in Verbindung zu treten. Er fuhr deshalb bei der nächsten Gelegenheit nach Ceara in Brasilien, dann nach Neworleans und schließlich nach Liverpool. Dort stellte er sich dem deutschen Konjul. Auf dessen Anraten fuhr Schubert nach Hamburg und stellte sich der Polizei. Es wurde zunächst die Untersuchung auf Fahnenflucht gerichtet. Weil Schubert aber ein Mann von sehr guter Führung ist und durchaus glaubwürdig seine vergeblichen Bemühungen auf Heimkehr schilderte, wurde er nur wegen einfacher unerlaubter Entfernung angeklagt und zu drei Tagen Mittelarrest verurteilt.

## Wiener Varieteen.

### Heute und täglich

# Grosse Vorstellung.

## Lofales.

**An die Adresse des Gemeindeverwaltungsausschusses.** Aus der Via del Ospedale gehen uns Beschwerden zu, daß der Gemeindeverwaltungsausschuß so lange zögert, das seit Jahren dringend notwendige und, wie man hört, bereits bewilligte Trottoir bis zur Villa Pietrusky anlegen zu lassen. — In einer uns von einer angesehenen Persönlichkeit zugekommenen Beschwerde wird die Frage aufgeworfen, wieso es denn möglich sei, daß ein von der Regierung ernannter Verwaltungsausschuß fast ausschließlich nationalpolitische Ziele verfolge und sogar gegen die Regierung energigisch Stellung nimmt — der er sein Dasein zu verdanken hat.

**Theater.** Heute abends findet die vierte Aufführung der Oper „Tosca“ statt. Statt Malferrari wird Giuseppe Giorgi die Tenorpartie singen. Die Proben für „Gioconda“ haben bereits begonnen.

**Ein ständiger Kinematograph für Pola.** Ein unternehmungslustiger Geschäftsmann beabsichtigt nach dem Muster anderer Städte Pola um ein Vergnügungstokal zu bereichern. Gegenwärtig wird an der Herstellung eines geeigneten Raumes zur Unterbringung eines Kinematographen gearbeitet, der die Ereignisse des Tages in Bildern vorführen und, wie man hört, täglich Vorstellungen geben wird.

**Etwas von unserer Elektrischen.** Wenn einer recht schnell zur Bahn kommen will und sich auf unsere liebe Elektrische verläßt, dann kann es ihm passieren,

daß er — verlassen ist; denn wiederholt geht der Elektrizitätsgesellschaft ober, wenn man will, ihrem Werke, der Atem aus und es braucht dann wieder ein tüchtiges Weilchen, bis man sich erholt hat. Fast kein Tag vergeht, ohne daß etwas passiert. Einmal reißt ein Riemen, ein anderesmal streift die Maschine und die Bevölkerung muß im Dunkeln tappen, sofern sie nicht das Glück hat, die als „vorsündstullich“ geschmähte Gasbeleuchtung zur Hand zu haben. Es dauert oft ein halbes Stündchen, bis wieder Strom genug da ist, um die für die Beleuchtung und den Betrieb der Straßenbahn nötige Kraft zu liefern. Bei dieser Gelegenheit geben wir einer Zuschrift aus Kreisen von Arsenalarbeitern, die in der Via Siana und in der Via Madonna delle Grazie wohnen, Ausdruck. Diese Leute fragen, was denn eigentlich der Grund sei, daß die Tramway-Gesellschaft nicht die Erlaubnis erhielt, die Linie nach dem Kaiserwalde bauen zu dürfen.

**Er, der herrlichste von allen!** Also heute ist der große Tag, da in das Theater ein neuer Tenor einzieht. Die Laque, die ihren Thron natürlich hoch oben, auf dem Olymp (böse Leute sagen Galerie), aufgeschlagen hat, soll bereits in sämtlichen Blumenhandlungen von Pola und Umgebung alles bis auf die letzte Marguerite mit Beschlag belegt haben. Natürlich! Diesen Kunstkritikern kann ein Malferrari, der über einen feinen lyrischen Tenor verfügt und in seinem Wesen etwas sehr Sinnnehendes hat, nicht standhalten. Sie verlangen, mehr zu hören, selbst auf die Gefahr hin, daß sie am nächsten Morgen — einen Ohrenarzt zu Rate ziehen müssen.

**Nächtlicher Brand.** Gestern, gegen 1/12 Uhr nachts, brach im Hause des Pastenhändlers Stanger in der Via Campo Marzio Nr. 19 ein Feuer aus, das sehr heftig um sich griff. In kurzer Zeit stand das Erdgeschloß in Flammen, und gleich darauf waren die umliegenden Gassen in dichten Rauch gehüllt. Die Feuerwehr erschien am Brandplatze und begann sofort die Rettungsaktion. Die Bewohner des Hauses, die aus dem Schlafe aufgeschreckt wurden, flüchteten aus der Wohnung. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

**Schwerer Unfall.** Am 15. März um halb 5 Uhr nachmittags explodierte dem Werktenarbeiter Johann Helic im Vitraillendepot in Ballelunga, als er mit Patronen hantierte, eine solche im Kaliber von 47 Millimeter. Er erlitt Rißquetsch- und Brandwunden im Gesichte wie an beiden Händen. Der telephonisch berufene Chefarzt Dr. Wenzel Bach von S. M. S. „Tegetthoff“ leistete dem Verunglückten die erste Hilfe, worauf dieser in das Marinehospital überführt wurde. Der Bedauernswerte verlor infolge der klaffenden Wunden sehr viel Blut und klagte über riesige Schmerzen. Nach ärztlichem Gutachten dürfte die vollständige Heilung zirka 6 Wochen in Anspruch nehmen.

**Eine Schwindlerin.** Vorgestern gegen 7 Uhr abends wurde ein etwa 12jähriger Knabe, der ein größeres Paket heimtrug, von einer Frauensperson auf der Gasse angesprochen. Die Frauensperson versuchte, den Jungen zu bewegen, für sie Brot (Biga) zu holen und erbot sich, inzwischen auf das Paket acht zu geben. Der Junge war jedoch heller, als die Person meinte und ließ sich nicht beirren. Die Schwindlerin, ein großes, starkes Weib in jüngeren Jahren, das einen Korb Holz auf dem Kopfe trug, verschwand dann in der Via Medolino. Da es öfters vorzukommen pflegt, daß ahnungslose Kinder auf diese Art ausgenützt werden, ist Vorsicht vonseite der Mütter am Platze.

## Militärisches.

**\* Zc. Exzellenz der Herr Marinekommandant** fuhr gestern um 8 Uhr 10 Min. zur Inspizierung der Pulvermagazine und Munitionsetablissemments in Begleitung Sr. Exzellenz des Hafenadmirals und des Herrn Seearienalkommandanten nach Ballelunga. Nach erfolgter Inspizierung dort selbst besichtigte der Herr Marinekommandant S. M. S. „Wien“, Johann S. M. S. „Kadeth“ und unterzog hierauf das k. u. l. Proviandmagazin einer eingehenden Besichtigung. Um 11 Uhr 45 Min schiffte sich Sr. Exzellenz auf S. M. S. „Pelikan“ ein. Nachmittags inspizierte Sr. Exzellenz das Marine-technische Komitee.

**Empfang bei Sr. Exzellenz dem Herrn Marinekommandanten.** Morgen, den 18. d., um halb 11 Uhr vorm. wird Sr. Exzellenz der Herr Marinekommandant an Bord S. M. S. „Pelikan“ jene Personen empfangen, welche ein Anliegen vorzubringen haben.

**Kommandoübergabe auf S. M. S. „Pluto“.** Zum Kommandanten S. M. S. „Pluto“ wurde L.-Sch.-L. Ladislav Remy Berzencovich von Szilas bestimmt. Die Kommandoübergabe seitens L.-Sch.-L. Arrigo Covacich an L.-Sch.-L. Ladislav von Remy wird heute um halb 9 Uhr vormittags stattfinden.

**Belobung.** Die mit vorzüglichem Gesamterfolge abgelegte Ingenieursprüfung des Elektroingenieurs 3. Klasse Rudolf Ritter von Stefanovski wurde vom Reichsriegsministerium, Marineektion, mit Befriedigung zur Kenntnis genommen.

**Personalverordnung.** Ernannt wurde: (mit 12. März 1906) zum Elektroingenieur 3. Klasse der prov. Elektroingenieur 3. Klasse Rudolf Ritter von Stefanovski. — Uebersetzt wurden: (mit 13. März 1906) in den Stand der Offiziere in Marine-lokalanstellungen 1. Gruppe: L.-Sch.-L. 1. Klasse Arrigo Covacich, L.-Sch.-F. Karl Heiß und Jakob Matkovic, letzterer auf sein Ansuchen. — Diensteinmungen: Auf S. M. S. „Arpad“: Mar.-Kom.-Adj. 1. Kl.

# Kleiner Anzeiger

1 Wort 3, Fettdruck 6 Heller, Minimaltaxe 30 Heller.

**Südmärk-Jünderhölzer** sind zu haben bei Michael Sonn- bichler und in dem Tabakvertrieb am Bahnhof und in der Tabaktrafik Via Muzio Nr. 32. 285

**Dallos!**  
Ich verkaufe in meiner Bäckerei frische Butter, Kumerol und ein gutes Kornbrot, wie man in Pola ein zweites nicht findet. **Peter Wernig**, Via Muzio Nr. 10. 468

**Baugründe** am oberen Ende der Via Helgoland, circa 400 Quadratmeter, mit prachtvoller Aussicht auf die See zu ver- kaufen. Nähere Auskunft erteilt die Administration des Blattes. 414

**Sofort zu vermieten** ein oder zwei elegant möblierte Zimmer mit separatem Eingang. Via Zaro Nr. 5, 1. Stock. 478

**Lektionen in italienischer Sprache** gesucht. Anfrage beim Verpflegsmagazin, Via Siana. 490 h

**Zimmer und Küche** ist zu vermieten, auch ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Ricolo della Vissa 26. 485

**Gesucht wird** ab 1. April ein hübsch möbliertes Zimmer, womöglich mit Gartenbenützung. Offerte an die Geschäfts- stelle des Blattes. 487

**Ein schön möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang ab 15. März zu vermieten, eventuell auch Kost. Via Veterani Nr. 47, 1. Stock links. 490

**Ein vorzüglicher Stuhlflügel** zu verkaufen. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Blattes. 450

**Ein Ariston** mit 29 Platten preiswürdig zu verkaufen. An- frage im Restaurant „Belvedere“. 495

**Ein Ring** wurde beim Marinekasino gefunden. Abzuholen in der Frühstücksstube Via Arsenale 21. 498

**Ich kaufe** alte Offiziersuniformen, Gold- und Silberborten, echte sowie auch Imitationen zu höchsten Preisen, wie auch alte abgetragene Herrenkleider. Korrespondenzkarte genügt, komme sofort ins Haus. Pola, Hotel „Stadt Triest“ Wil- helm Haut. 497

**Ein möbliertes Zimmer** ist sofort zu vermieten. Admirals- straße Nr. 2. 496

**Wer verkauft** eine Schreibmaschine. Offerte an die Geschäfts- stelle des Blattes. 800

## Hygienische Spezialität!

Frang. und Amerikanische v. 1—10 Kr. das Duzend. Sendungen überall hin. Giuseppe Steinbler, Via Sergia, Nr. 7, Pola. — Spezialität: „Gummi-Artikel“. 215  
Musterkollektion 6 Stück Nr. 250 Preisuranter kostenlos.

**Unverschlossene Zeitungsreklamationen sind portofrei.**

Julius Sighartner. Auf S. M. S. „Monarch“: Stdt. Theodor Margelst. Auf S. M. S. „Temes“: Freg.-Arzt Dr. Heinrich Pechy von Pechujalu. Auf S. M. S. „Tegetthoff“: die Seelabetten Franz Corossac und Franz Sparmann. Auf S. M. S. Jungenschiff „Schwarzenberg“: die L.-Sch.-F. Karminus Cattarinich, Emerich Cvitovic, Julius DeFranceschi; die Seelabetten Johann Robile degli Alberti, Joltan Nemethy von Husita (offiziersdiensttuend) und Freg.-Arzt Dr. Dionisius Nowak. Auf S. M. S. „Aipern“: Mar.-Kom.-Adj. 3. Klasse Theodor Bicheref. Auf S. M. S. „Lactoma“: Mar.-Kom.-Adj. 2. Klasse Friedrich Navratil. Zur Militärabteilung des l. u. l. Hafsnadmiralates, Pola: L.-Sch.-F. in M.-L.-A. Jakob Mat- foviec (für das Protokoll). Zur ökonomisch-administrativen Abteilung des l. u. l. Hafsnadmiralates, Pola: Mar.-Kom.-Adj. 3. Klasse Franz Sorfo. Zum l. u. l. Marineablamt, Pola: Mar.-Kom.-Adj. 2. Klasse Heinrich Komavec. Zum l. u. l. hydrographischen Amt, Pola: L.-Sch.-F. in M.-L.-A. Karl Heiß (für das Seefahrtdepot). Zur Verwaltungsabteilung des l. u. l. Seearsenals, Pola: Mar.-Kom.-Adj. 1. Klasse Julius Kaudela, die Mar.-Kom.-Adj. 3. Klasse Franz von Ritter und Lothar Helb. Zur Artillerieabteilung des l. u. l. Seearsenals, Pola: Mar.-Art.-Zug. 1. Klasse Rudolf Lang. Zur Maschinen- baubauabteilung des l. u. l. Seearsenals, Pola: Maschb.-Zug. 3. Klasse Alois Höf. Zum Marinetechnischen Komitee, Pola: Mar.-Art.-Zug. 2. Klasse Georg Schindler (für die 3. Ab- teilung). Zum l. u. l. Kriegsmarine-Ergänzungsbezirkskom- mando in Triest: L.-Sch.-L. in M.-L.-A. Arrigo Covacich. Zum l. u. l. Kriegsmarine-Ergänzungsbezirkskommando in Zara: L.-Sch.-L. in M.-L.-A. Guntram Limpens-Doeraedt. Zum l. u. l. Hafsnadmiralat, Pola: L.-Sch.-L. Rudolf Vita, die L.-Sch.-F. Maximilian Gottwald, Johann Potocnil. Zum Flaggenstab der l. u. l. Eskadre: Leutnant in der Reserve (Verbandsauditorsaspirant) Karl Wolf des Infanterieregiments Freiber von König Nr. 92. Mar.-Art.-Zug. 1. Klasse Rudolf Lang wurde zum Artilleriewerkstättenleiter bestimmt. Die auf S. M. S. „Schwarzenberg“ bestimmten Stabsperionen werden mit dem am 24. d. abgehenden Hochdampfer nach Sebenico instruiert werden.

**Übungschießen.** Heute findet ein Übungschießen mit Repetiergewehren auf 300 Schritte statt. Anfang halb 3 Uhr nachmittags.

**Photographischer Kurs.** Jene Seesoffiziere, welche die Einreichung in den diesjährigen photographischen Kurs an- streben, wollen dies bis 20. März l. J. der Kanzleidirektion des Marinetechnischen Komitees bekanntgeben.

**Prüfungsergebnisse des elektrotechnischen Elemen- tarkurses.** Nachstehend gelangen die erzielten Prüfungser- gebnisse der frequentanten des elektrotechnischen Elementar- kurses zur Verlautbarung. Es erzielten: Vorzüglichen Er- folg: Untermaschinenwärter Egidius Grifillo, die Maschinen- maate Alois Smerdu und Karl Wohl, die Maschinenquartier- meister Johann Klodner und Josef Spallt und der Unt. Stsm. M. M. Dymar Herblicca. Sehr guten Erfolg: die Untermaschinenwärter Eduard Samson und Dominil Dner, die Maschinenquartiermeister Josef Bönsch, Basilus Bensa, Otto Koit und Johann Föttinger, Bootsmannsmaat T. M. Dane Kupressantin und Bootsmannsmaat T. J. Josef Brhal. Guten Erfolg: die Untermaschinenwärter Raimund Do- natich, Anton Swarovsky, Johann Donatich, Konrad Schwarz- bauer und Josef Berjal, die Maschinenmaate Felix Wolfzettel,

Johann Valentich, Engelbert Voromito und Ottilius Fer- meglija, die Maschinenquartiermeister Ivan Staja, Leopold Bauer, Karl Birla und Guido Danneker, die Maschinen- gasten Rudolf Fude, Felix Knezovich, Josef Scheibstod, Erem Martinolich, Mikolaus Franzutti, Julius Däudel und Josef Szombathely, die Bootsmannsmaat T. M. Wilhelm Pri- brosky, Johann Drobac und Josef Dujmovich und Boot- smannsmaat M. J. Josef Modesto. Genügenden Er- folg: die Untermaschinenwärter Ferdinand de Somain, Anton Kahl, Alois Birkner, Alfons Wolf, Karl Lang und Johann Michelic, die Maschinenmaate Karl Vertetich, Karl Haiden und Anton Karas, der Maschinenquartiermeister Michael Bierbaumer, die Maschinenkasten Alexander Gindela, Franz Appenroth, Franz Rusil, Heinrich Bauer und August Biani und der Matrose 3. Klasse Julius Gaffner.

**Preisaußschreiben.** „Tanzers Armezeitung“ hat kürzlich eine Preisaußschreibung über die Bearbeitung des Themas „Welche Lehren gestatten die bisherigen Nachrichten über den russisch-japan- ischen Krieg in Bezug auf den Infanterieangriff“ veranstaltet. Für die drei relativ besten Arbeiten waren Ehrenpreise im Betrage von 25, 20 und 15 Gulaten ausgesetzt. Eingelangt waren 42 Preisarbeiten. Die beiden ersten Preise sind nach dem Aus- spruche der Jury zu teilen zwischen den Arbeiten des Haupt- mannes des Generalstabskorps Ignaz Rodic und des Haupt- mannes Otto Ferjentsil des 19. Infanterieregiments, den dritten Preis gewann Hauptmann Franz Bilansky des 21. Infanterie- regiments. Preisrichter waren FML. Emil v. Wojnovich, WM. Alexander Chevalier Minarelli-Figgenrat und WM. Alfred Hausenblas.

## Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der l. u. l. Kriegsmarine vom 16. März 1906.

**Allgemeine Uebersicht:**  
Die gestern im NW aufgetretene Depression ist E-wärts gezogen und lagert heute das Minimum über Skandinavien. Im S ist der Luftdruck weiter gestiegen, der Kern des Hoch- druckes lagert über SW-Frankreich, ein Teilmaximum bedeckt den Balkan. In der Monarchie trübes, mildes, regnerisches Wetter, an der Adria im N bewölkt bei leichtem SE, im S heiter bei vorwiegend NE-lichen Brisen; die See ist ruhig. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leichte, wechselnde Bewölkung, schwache Winde aus dem dritten und vierten Quadranten, mild. Barometerstand 7 Uhr morgens 768.1, 2 Uhr nachm. 767.7. Temperatur . . . 7 . . . morg. + 7.0° C, 2 . . . + 11.6° C. Regenüberschuß für Pola: 23.8 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 9.5°. Ausgegeben um 4 Uhr — Min. nachmittags.

## Politeama Ciscutti - Pola.

Heute abends um 8 Uhr 15 Minuten  
**Vierte Aufführung der Iyrischen Oper**  
**Tosca.**  
(Neu für Pola.)



**50.000 Obstbäume**  
Stachelbeeren, Ribis, Rosen, Blumen- u. Gemüse- pflanzen liefert billigst

**FRIEDRICH WENZEL**  
Gärtnerei Baumschule  
465 Oimütz (Mähren).  
Illustr. Preislisten in deutscher u. böhm. Sprache franko.

Hotel „Belvedere“ (Hotel Garni)  
Modern eingerichtete Fremden- zimmer. Solide Preise. Reisende Kaufleute ermäßigte Preise.  
466 Alois Nitschmann, Via Zaro 2. Haltestelle der Elektrischen.

**Bauunternehmung Polz & Knoch Laibach**  
übernimmt die Ausfüh- rung von Projekten und Bauten jeder Art, wie Hoch- (Villen-), Straßen- und Wasserbauten, Kanalisierungen und Wasserleitungen zu den billigsten Preisen.  
Zuschriften und An- fragen sind zu richten an Herrn  
**G. Cuzzi**  
Hotel de la Ville  
POLA.

**Verlangt**  
in allen Gast- und Kaffeehäusern das Polaer Morgenblatt.

**Gute Existenz**  
findet jedermann durch reelles, solides Unter- nehmen.  
**5000 Kronen**  
jährliches Einkommen.  
Offerten befördert die Geschäftsstelle unter 475.

**Holz- und Kohlendepot**  
des **A. Tomljanovič**  
Via Tartini Nr. 1  
u. vis-à-vis der Markthalle empfiehlt den **P. T. Kunden** sein grosses Lager von Stein- u. Holzkohlen etc. zu den **billigsten Preisen.**  
Trifailer Kohle 100 kg K 3.40  
Holzkohle 100 kg K 8.—  
1 Sack Holz 25 kg K 1.—

**Die beste Reklame**  
ist ein Inserat im „Polaer Morgenblatt“.

**Möbel in allen Qualitäten**  
zu noch nie dagewesenen **Konkurrenzpreisen**  
420 bekommt man nur im  
**Depot, Via Giulia Nr. 9.**

**Brillant**  
Ringe und Ohrgehänge sowie Gold- ketten von Versatzämtern ausgelöst, zu staunend billigen Preisen. Fabrikniederlage v. allen Gattungen Uhren, Gold-, Silber- und optischen Waren. Beste  
**Strapazuhren, System Roskopf**  
n. 2.50, fein n. 3.50  
**Kavaliers-Uhren**  
extrafach, fein, in Stahlgehäuse fl. 5.—, in Nickelgehäuse fl. 4.50. 3 J. reelle Garantie. Zeiss Feldstecher zu orig. Fabrikpreisen. Gute Wecker-Uhren fl. 1.80. Eigene Reparatur-Werkstätte.

**Via Sergia 21 - KARL JORGO, POLA - Via Sergia 21**  
Uhrmacher der k. k. Staatsbahnen, k. k. Schätzmeister u. Lieferant der k. k. Staatsbeamten.  
Für die Redaktion verantwortlich: Otto Ottitsch.